

Hermann Ulrich Kantorowicz. Eine Biographie. Berlin: Duncker & Humblot, 1984. Freiburger Rechtsgeschichtliche Abhandlungen, N.F. 6.

Inhalt

I. Elternhaus und jüdische Abstammung	9
1. Elternhaus	9
2. Jüdische Abstammung und Konvertierung zum Protestantismus	12
II. Studium und Freundschaft mit Gustav Radbruch	17
1. Studium und Promotion	17
2. Freundschaft mit Gustav Radbruch	25
III. Die Entstehung der Freirechtsbewegung	28
1. „Gesellschaft für Rechtswissenschaftslehre“ und „Der Kampf um die Rechtswissenschaft“	28
2. Bekanntschaft mit Ernst Fuchs und Versuche zur Institutionalisierung des Freirechts	30
IV. Habilitation und akademisches Wirken in Freiburg (1908-1929)	32
1. Habilitation und Universitätslaufbahn	32
2. Der Lehrer	34
3. Die „Offenen Abende“ im Hause Kantorowicz	36
4. Wissenschaftliche Veröffentlichungen der Freiburger Zeit	37
V. Politische Entwicklung Kantorowicz bis 1918	42
1. Austritt aus der SPD und „passives Zusehen“ bis 1914	42
2. Loyalität und beginnende Umkehr während des 1. Weltkrieges	43
3. Die Elsaß-Lothringen-Denkschriften	44
4. Erste Bekanntschaft mit englischer Politik	48
VI. Politische Tätigkeit während der Weimarer Republik	50
1. Untersuchungen zur Kriegsschuldfrage	50
2. Kampf gegen die politische Justiz	50
3. Versuche zur Institutionalisierung republikanischer und demokratischer Gesinnung	52
4. Pazifismus und Eintreten für den Völkerbund	54
VII. Der Fall Kantorowicz – von Below	59
1. Kritik an Bismarck	59
2. Die Angriffe v. Belows	62
3. Reaktion der Freiburger Studentenschaft	65
4. Die „Fronten des Zeitalters“	66
5. Die Haltung der offiziellen Universitätsorgane	68
6. Reaktionen im Ausland	71
7. Ende der Affäre und Würdigung	72
VIII. Die badische Landtagsdebatte über die Schaffung des Freiburger Extraordinariats und die weitere Isolierung Kantorowicz an der Universität	76
IX. Das Kriegsschuldgutachten	84
1. Äußere Geschichte des Gutachtens	84

2. Inhalt und Würdigung	90
X. Ordinarius in Kiel (1929-1933)	93
1. Politische Auseinandersetzungen um die Berufung nach Kiel	93
2. Wissenschaftliche Tätigkeit	99
3. Die „Vereinigung unabhängiger Demokraten“	102
XI. Im Exil (1933-1940)	106
1. Entlassung und Emigration	106
2. An der „University in Exile“ in New York (1933/34)	110
3. London School of Economics und Vorträge im Osloer Nobelinstitut	116
4. Cambridge, Oxford, Glasgow (1935-1940)	120
Sachverzeichnis	125